

Als GS-Lehrer in Bayern stundenweise ans Gymnasium oder die RS?

Beitrag von „Timm“ vom 10. Mai 2009 10:18

Zitat

Original von Bibo

[John2](#):

Eine Gleichbehandlung findet aber nun mal nicht statt. Als Grundschullehrerin werde ich wie in junas Fall nach A12 bezahlt. Zur Berechnung wird dann auch die Stundenzahl der Grundschullehrer hergenommen. Das sind aktuell 29 Stunden. 15 Stunden Unterricht sind demnach etwas mehr als 50 Prozent. Bei einem Gymnasiallehrer wären es schon über 60% seiner vollen Stundenzahl. Zusätzlich haben wir wie erwähnt, ein niedrigeres Bruttogehalt, egal wo wir unterrichten. Unter dem Strich kommen dann ca. 300 € netto weniger raus. Und wo ist da jetzt die Gleichbehandlung?

Bibo

Ja, die übliche Neiddiskussion. Nur weil man aber ein wenig in der Unterstufe unterrichtet, macht man aber noch lange nicht das Geschäft eines Gymnasiallehrers.

Fakt ist, dass Primarkollgen eine kürzere Ausbildungszeit haben, das sind im Schnitt zwei Jahre weniger (6 statt 9 Semester+1,5- statt 2-jähriger Vorbereitungsdienst). In dieser Zeit verdient ein Primarkollege etwa 67.000,- EUR brutto.

Bei dem angegebenen Gehaltsunterschied von 300,- EUR muss ein Beamter des höheren Dienstes 18,5 Jahre arbeiten, um den Unterschied reinzuholen. Dass Lehrer des Primarschulamts außer in Schulleitungsfunktionen quasi keine Aufstiegsmöglichkeiten haben, stet auf einem anderen Blatt. Das muss sich ändern und hat sich bei uns in B-W immerhin schon für die Kollegen an der HS verbessert. Alles andere ist schlichtweg billiger, die Sachlage verkennender Neid.

Interessant ist übrigens nebenbei, dass diese Diskussion fast ausschließlich von Kollegen geführt wird, an deren Schulen nicht unterschiedliche Laufbahngruppen arbeiten. An den Berufsschulen, in denen Kollegen des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes arbeiten, gibt es solche Äußerungen fast gar nicht. Das hat m.E. aber wohl zum einen auch damit zu tun, dass hier alle Kollegen entweder Möglichkeiten haben, in den Laufbahngruppen aufzusteigen oder sie zu wechseln. Zum anderen spielt es aber bestimmt auch eine Rolle, dass man sowohl Unterrichts- als auch Ausbildungssituation der Kollegen besser kennt.